

# Eine quirlige Westfälin mit klarem Wertekanon

Barbara Becker unterrichtet am Windeck-Gymnasium / SPD-Gemeinderätin ist in der Bildungsgewerkschaft aktiv

Von unserer Mitarbeiterin  
Katrin König-Derki

**Bühl.** Dass Gleichberechtigung nicht überall selbstverständlich gelebt wird, begriff Barbara Becker erst, als sie nach Bühl zog. So schildert es die Windeck-Gymnasiallehrerin in ihrer quirligen Art im Gespräch mit dieser Zeitung. In ihrem Umfeld in Westfalen, wo sie aufwuchs, habe das Geschlecht schlichtweg keine Rolle gespielt. „Geboren wurde ich in Hamm, einer Industriestadt. Dort ‚malochten‘ Männer wie Frauen, die Leute waren direkt und selbstbewusst. Später, in der katholischen Wallfahrtsstadt Werl, wo mein Vater Chefarzt am Krankenhaus wurde, besuchte ich eine Mädchenschule im Nonnenkloster. Da waren wir Schülerinnen allein gefordert, uns etwa im Physikunterricht zu behaupten oder Veranstaltungen zu organisieren.“ Die Nonnen wiederum, ihre Lehrerinnen, habe sie als selbstbestimmt und modern erlebt. „Sie waren ihrer Zeit in manchem um Jahrzehnte voraus.“

Auch ihr Elternhaus prägte sie. „Meine Mutter war ebenfalls Gymnasiallehrerin.“ Einen Unterschied zur Mutter sieht Becker indes in ihrer Bereitschaft, öffentliche Ämter zu übernehmen: Sie ist Vorsitzende der Landesfachgruppe Gymnasien der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), vertritt die Gymnasien in der Gewerkschaft im Bezirksvorstand in Karlsruhe und ist Mitglied im Hauptpersonalrat am Kultusministerium. Zudem sitzt sie für die SPD

im Bühler Gemeinderat. „Es bleibt bis heute ein Problem, dass Frauen sich in solchen Gremien eher ungern einbringen. Vielleicht auch, weil sie sich die Auseinandersetzung mit Kollegen, und das sind noch immer vorrangig Männer, nicht zutrauen.“ Solche Zweifel haben Becker nie umgetrieben. „Ich bin mit Männern immer ausgesprochen gut klargekommen, sie waren einfach genauso da wie wir Frauen.“

Ihren späteren Ehemann lernte sie während des Studiums in Freiburg kennen, ein Physiker. Beide interessierten

”

Für Hobbys wie Theater,  
Kunst, Kino oder Reisen  
bleibt wenig Luft.

Barbara Becker  
Gymnasiallehrerin

sich für Politik, zunächst ohne parteipolitische Aktivität. Warum sie in Bühl zur SPD kam und nicht zu den Grünen, lag übrigens laut Becker vor allem daran, „dass deren Fraktionsvorsitzender mich schneller anwarb“. Sie lacht und relativiert: „Die SPD fasziniert mich, seit ich als Schülerin im Unterricht Wels' Reichstags-Rede gegen das Ermächtigungsgesetz gehört habe.“

Und ihre Nähe zum Arbeitermilieu, das sie in Westfalen umgab, brachte ein Bewusstsein für Soziales und Bildungsge-

rechtigkeit mit sich. „Umwelt- und Klimaschutz wiederum treiben mich als Biologin seit 1980 um. Ich bin wohl das ökologische Gewissen der SPD in Bühl.“ Am Gymnasium setzt sie sich für ein weiteres Thema ein, das ihr am Herzen liegt: in der AG „Schule ohne Rassismus“. Ihr Sohn Marcus ist erwachsen, dennoch



**Bewegtes Leben:** Barbara Becker in ihrem Haus in Balzhofen Foto: Katrin König-Derki

bleibt Becker im Normalfall nicht viel Zeit. Momentan – unfreiwillig – etwas mehr: „Ich war unfallbedingt daheim, befinde mich aber jetzt in der gestuften Wiederaufnahme des Dienstes.“ Ab Ostern werde der gewohnte Alltag greifen. „Meine Welt drapiert sich zwischen Familie, Beruf und den Ämtern. Für

Hobbys wie Theater, Kunst, Kino oder Reisen bleibt wenig Luft.“ Das betrübt sie offensichtlich nicht, schwärmt sie doch von den Synergien, die sich aus ihren Tätigkeiten ergeben. Die beschreibt sie am Beispiel „Luftfilteranlagen“: „Ich bekomme so etwas im Personalrat mit, in der Gewerkschaft wird es diskutiert, in Gemeinderat und Schule können wir es umsetzen.“ Und wenn abends ein Stündchen zur Entspannung verbleibt, schaut sie mit ihrem Mann zurzeit gern die Serie „Borgen“.

Ihr Hauptziel als Lehrerin definiert Becker übrigens wie folgt: „Ich möchte die Jugendlichen dazu befähigen, sich eine fundierte eigene Meinung zu bilden und dafür praktisch einzutreten.“ Nun – Barbara Becker schreitet in diesem Sinne beispielhaft voran. Und ist eben, rein zufällig, eine Frau.

## Zur Serie

*Serienvorspann Frauen in Führungspositionen etwa in Politik und Wirtschaft sind keine Einzelkämpferinnen mehr, auch wenn sie sich vielfach noch in einer männerdominierten Welt behaupten müssen. Der Acher- und Bühler Bote sprach mit einigen dieser „starken Frauen“ über ihren persönlichen Lebensweg, ihren Arbeitsalltag sowie gegebenenfalls über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Acher- und Bühler Bote startet mit SPD-Gemeinderätin Barbara Becker in die Porträt-Serie.*

## Zur Person

**Erste Stationen im Murgtal:** Barbara Becker wurde 1961 in Hamm geboren, ihre Familie zog 1973 nach Werl. Nach dem Abitur studierte sie Biologie und Geschichte. Die erste Stelle als Lehrerin hatte sie in Gaggenau und Gernsbach. Nach der Geburt ihres Sohnes 1994 ging sie für ein Jahr in die Babypause, im Anschluss wurde sie ans Windeck-Gymnasium in Bühl versetzt.

**Seit 2008 im Gemeinderat:** 2008 rückte sie in den Gemeinderat nach, wo sie der SPD-Fraktion angehört, und wurde 2009 erstmals direkt gewählt. In der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft ist sie Vorsitzende der Landesfachgruppe Gymnasien und Mitglied des Bezirksvorstandes in Karlsruhe, zudem vertritt sie Gymnasiallehrer im Hauptpersonalrat am Kultusministerium. Becker lebt mit ihrem Mann und drei Katzen in Balzhofen. kkö